



Antwort zur Anfrage Nr. 1069/2019 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Handlungsfeld Energie:

a) Im April 2017 startete auf der Ingelheimer Aue der Bau des neuen Blockheizkraftwerks der KMW AG. Jedoch sollte sich dessen Fertigstellung laut Bericht auf Frühjahr 2019 verschieben.

Wie ist der aktuelle Stand bzw. für wann ist mit der Inbetriebnahme zu rechnen?

Die Anfrage wurde an die Mainzer Stadtwerke weitergeleitet und wie folgt beantwortet: Auf der Ingelheimer Aue ist die Inbetriebnahme des Kraftwerks angelaufen. Im Laufe des 3. Quartals ist der Probetrieb geplant, im 4. Quartal die endgültige Inbetriebnahme.

b) Nach dem Erwerb und Umbau des Wasserkraftwerks Scheuerfeld an der Sieg in Wallmenroth durch die Mainzer Stadtwerke soll der Wirkungsgrad um ca. 20% Prozent gesteigert werden, was einer Einsparung von klimaschädlichem CO₂ über 350 Tonnen pro Jahr beträgt.

Ist diese Einschätzung immer noch aktuell?

Die Anfrage wurde an die Mainzer Stadtwerke weitergeleitet und wie folgt beantwortet: Ja. Die Mainzer Wasserkraft GmbH ist als Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG seit März 2016 Eigentümer der Wasserkraftanlage „WKA Scheuerfeld“ bei Wallmenroth an der Sieg. Die Verbesserungsmaßnahmen bestehen aus dem Ersatz des bestehenden Generators, dem Ersatz der vorhandenen Laufradschaufeln durch Schaufeln mit hydraulisch besserer Geometrie und der Erneuerung der Steuerungstechnik inkl. Einbindung der Wehr und Rechenreinigersteuerung in die Kraftwerkssteuerung. Da der neue Generator als Niederspannungsmaschine ausgeführt wurde, ist ein Transformator zur Einspeisung auf der 10-kV-Ebene erforderlich, der das Kraftwerk an das Mittelspannungsnetz anbindet. Die Maßnahme wurde im Herbst 2018 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte zum 18. April 2019.

Der Tausch des Generators hat alleine zu einer Steigerung des Leistungsvermögens der Anlage von deutlich über 10 Prozent geführt hat, was auf die höheren Wirkungsgrade des neuen Generators, vor allem im Teillastbereich, zurückzuführen ist. Für die Zukunft ist durch die umgesetzte Gesamtmaßnahme eine Steigerung des Leistungsvermögens der Wasserkraftanlage von durchschnittlich über 20 Prozent zu erwarten. Die Voraussetzungen gemäß § 40 Abs. 2 Satz 2 EEG 2017 sind somit erfüllt.

c) Der Energiepark Mainz ist national und international ein vielbeachtetes Innovationsprojekt im Bereich der Sektorenkopplung und Energiespeicherung. Im Juli 2015 war die weltweit größte Elektrolyseanlage ihrer Art als Forschungsprojekt der Linde Group, Siemens und der Mainzer Stadtwerke mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung gestartet. So soll auch in den nächsten Jahren weiterhin Wasserstoff umwelt- und klimafreundlich mittels erneuerbarem Strom produziert werden.

Ist der Weiterbetrieb gesichert?

Die Anfrage wurde an die Mainzer Stadtwerke weitergeleitet und wie folgt beantwortet: Ja, der Weiterbetrieb ist gesichert. Nach dem Ende des Forschungsprojektes Ende 2016 entschied MSW gemeinsam mit dem Partner Linde AG, die Anlage weiter zu nutzen.. Es ist allerdings anzumerken, dass die Power-to-Gas-Technologie Stand heute noch nicht flächendeckend wirtschaftlich eingesetzt werden kann. Der Betrieb des Energieparks kann heute operativ kostendeckend erfolgen, ohne die Investitionen in die wirtschaftliche Betrachtung einzubeziehen.

2. Handlungsfeld Gebäude:

a) Seit dem 1. Januar 2018 existieren verbindliche Baustandards für Gebäude der Landeshauptstadt Mainz. Diese beinhalten die Themen „Hochbau“, „Heizung/Lüftung/Sanitär“ sowie „Elektrotechnische Anlagen“ und werden stetig weiter ergänzt. Mit diesen möchte die Stadt Mainz ihre Vorbildrolle im Rahmen der Masterplan Strategie „Klimaneutrale Stadtverwaltung“ gerecht werden und setzt neben technischen Maßnahmen zur Energieeinsparung auch auf zugehörige organisatorische Maßnahmen.

Werden die verschiedenen Maßnahmen bereits durchgehend umgesetzt?

Die Anfrage wurde an Amt 80, Abt. Gebäude-Contracting weitergeleitet und wie folgt beantwortet:

Um die Umsetzung der Baustandards für die Planungsbüros und Fachingenieure verbindlich zu gestalten, sind die Standards Vertragsbestandteil bei den VgV-Verfahren. Bereits im Bewerbungsverfahren um Planungs- und Bauaufträge für die Landeshauptstadt Mainz, werden die Büros und Firmen konkret nach deren Kenntnis zu den Baustandards gefragt. Damit wird bei neuen Projekten gewährleistet, dass die Standards von Beginn an bekannt sind und angewendet werden.

Bei bereits laufenden Bauprojekten werden die Planer und Firmen angehalten die Baustandards zu berücksichtigen, was, je nach Leistungsphase des Projekts, auch umgesetzt werden kann.

Seit Inkrafttreten der Dienstanweisung zum 01.01.2018 wurden noch keine neu begonnen Projekte abgeschlossen und nur wenige befinden sich bereits in der Ausführungsphase. Deshalb liegen noch keine Wirtschaftlichkeitsberechnungen vor, die den laufenden Betrieb eines nach Baustandard gebauten Gebäudes mit einem zuvor fertiggestellten Gebäude vergleichen können. Dies ist eine Möglichkeit, den wirtschaftlichen Nutzen der Baustandards messbar zu machen.

b) Die Landeshauptstadt Mainz beabsichtigte im Frühsommer 2019 eine Solarkampagne zu starten. Die Zielgruppe der Kampagne sind Besitzer und Bauherren von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Mehrfamilienhäusern. Im Frühsommer 2020 soll die Kampagne ihre Fortsetzung finden und ausgeweitet werden, d.h. auch Besitzer von Gewerbeimmobilien sollen dann in den Blick genommen werden.

Ist die Solarkampagne bereits gestartet und wie ist die erste Resonanz darauf?

Die Solarinitiative der Stadt Mainz startete am 6. Juni und läuft bis 15. September 2019. Seit Anfang Juni werden in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Informationsveranstaltungen, ein breites Informationsangebot auf der Website der Stadt Mainz sowie kostenlose Solar-Eignungs-Checks angeboten. Bei den Solar-Eignungs-Checks prüft ein Energieberater vor Ort, ob sich ein Haus für die Nutzung von Solarenergie eignet. Die sehr hohe Nachfrage übertrifft mit 101 geplanten oder bereits durchgeführten Beratungen (Stand 21.08.2019) bereits einen Monat vor Ende des Kampagnenzeitraums alle Erwartungen.

3. Handlungsfeld Mobilität:

a) Im Juli 2017 startete das vom Bund geförderte und von der Stadt Mainz unterstützte Programm zum Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Für Elektrofahrzeuge stehen insgesamt 45 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung. Das Stromtanken ist derzeit kostenlos.

Wie wird das Angebot angenommen und sind weitere Stationen geplant?

Die Anfrage wurde an die Mainzer Stadtwerke weitergeleitet und wie folgt beantwortet: Aktuell stehen in Mainz 50 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung. Da die Nutzung zurzeit noch kostenlos ist, werden sie sehr gut angenommen. Die Auslastung ist durchgehend gut bis sehr gut. Wir rechnen damit, dass die Nutzung nach Einführung eines Tarifs erst einmal rückgängig sein wird. Der weitere Ausbau wird kontinuierlich vorangetrieben. Aktuell sind weitere 16-20 Ladepunkte geplant, die bis ca. Mitte 2020 errichtet werden sollen. Auch in den darauf folgenden Jahren soll weiter ausgebaut werden. Wie viel und wie schnell wird in erster Linie von der Auslastung der bestehenden Ladepunkte abhängig gemacht.

b) Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts H2 Bus Rhein-Main werden von der Mainzer Mobilität in Zusammenarbeit mit ESWE-Verkehr (Wiesbaden) und In-der-City-Bus (Frankfurt) elf Brennstoffzellenbusse beschafft. Zudem ist der Bau einer Wasserstofftankstelle beauftragt.

Wann erfolgen die Inbetriebnahme der elf Brennstoffzellenbusse sowie der Tankstelle? Und sind weitere Anschaffungen in diesem Bereich (Brennstoffzellen oder auch Batteriebetriebene) geplant?

Die Anfrage wurde an die Mainzer Mobilität weitergeleitet und wie folgt beantwortet: Die Wasserstoff-Tankstelle wird zurzeit in Wiesbaden auf dem Gelände von ESWE-Verkehr gebaut. Eine Inbetriebnahme ist nach Tests im September voraussichtlich Anfang Oktober möglich.

Die Lieferung der Fahrzeuge erfolgt schrittweise, aktuell hat der Hersteller die Lieferung der acht Fahrzeuge für ESWE-Verkehr und die MVG von Oktober bis Dezember 2019 zugesagt, die drei Busse für Frankfurt sollen laut Hersteller im Anschluss geliefert werden. Vor

einem Einsatz im Linienverkehr sind dann noch interne Arbeiten, u. a. Schulungen und technische Tests mit einem Zeitbedarf von etwa 6 Wochen erforderlich.

Die Mainzer Verkehrsgesellschaft hat beim Bundesumweltministerium im Frühsommer einen Antrag auf Förderung von batterieelektrischen Bussen gestellt. Bei einer Bewilligung der Förderung werden im Jahr 2021 weitere 23 E-Busse beschafft. Darüber hinaus hat die MVG die Strategie "100 E-Busse in 10 Jahren" entwickelt, die durchgängig die Beschaffung von batterieelektrischen und Brennstoffzellenbussen bis 2029 im Rahmen der Fuhrparkeerneuerung vorsieht. Voraussetzung für eine Umsetzung der Strategie ist jedoch die Finanzierung der heute noch ganz erheblichen Mehrkosten mit Fördermitteln. Aktuell liegen die Fahrzeugpreise um den Faktor 2,5 - 3 höher als bei Euro-6-Dieselmotoren. So werden die Mehrkosten der angesprochenen 23 E-Busse im Jahr 2021 nach Abzug bei der beantragten Förderung für die MVG noch bei ca. 5 Mio. € liegen.

4. Handlungsfeld Wirtschaft:

Die Stadt Mainz (Amt 12, Amt 67), IHK und Energieagentur haben ein Strategiepapier für die Einrichtung eines Energieeffizienz-Netzwerkes für Mainz erarbeitet. Die ÖKOPROFIT-Klub Betriebe wurden informiert und eingeladen, an dem Energieeffizienz-Netzwerk ÖKOPROFIT Klub Mainz 2019-2020 (EEN Mainz) teilzunehmen.

Wie ist der Stand der Akquise und welche Unternehmen haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Eine Stellungnahme von IHK und Energieagentur konnte innerhalb der Kürze der nicht eingeholt werden.

Ein im Mai 2018 unter den genannten Akteuren abgestimmtes Konzeptpapier „Stärkung der Energieeffizienz in Mainzer KMUs“ hat vorläufigen und internen Charakter mit dem Ziel bestehende Programme abzustimmen, Synergieeffekte zu suchen sowie in einem weiteren Schritt die Mainzer Wirtschaftsförderung zur Unternehmensansprache einzubinden. Weitere im Konzeptpapier genannte Angebotsbausteine für Mainzer Unternehmen sind neben ÖKOPROFIT (Amt 12), die Programme Energieberatung im Mittelstand (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), EffCheck (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz), KMU-Energiekarawane (Die Energieagentur Rheinland-Pfalz) und Energie-Scouts (Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen). Der Stand der Akquise ÖKOPROFIT-Klub liegt bei vier Betrieben.

5. Handlungsfeld Alltag:

Der in Mainz ansässige Verein "Die EnergieSparer e.V." trifft sich einmal im Monat im städtischen UmweltInformationsZentrum UI um seine Aktivitäten zu koordinieren. Im Schuljahr 2018/19 ist der Verein auf dem Gebiet der schulischen Umweltbildung aktiv und unterstützt die Kindermeilen-Kampagne des Klima-Bündnisses.

Welche Mainzer Schulen haben das Angebot des Vereins wahrgenommen und wird es im neuen Schuljahr 2019/2020 weiterhin die Möglichkeit für Mainzer Schulen geben?

Die Anfrage wurde an den Verein die EnergieSparer e.V. weitergeleitet und wie folgt beantwortet:

Der Verein trifft sich je nach Bedarf im Umweltladen Mainz, nicht monatlich. Bisher hat keine Schule das Angebot wahrgenommen, aber es gibt die Möglichkeit auch im aktuellen Schuljahr 2019/20. Der Verein hat im vorigen Schuljahr eine Reihe von Grundschulen kontaktiert, und tut dies zurzeit erneut mit einem aktualisierten Angebot. Diesbezüglich sind zwei Mainzer Schulen im Gespräch, lassen ihnen Materialien zukommen und stimmen uns danach bezüglich Zeitraum und durchzuführenden Bausteinen ab. Weiteren Schulen steht es das Angebot offen. Kontakt: Thomas Görmar, info@des-ev.de.

Die Stadt Mainz ist aber selbstverständlich ebenfalls mit Umweltbildungsangeboten in Kindertagesstätten und Schulen unterwegs (z.B. KliK und KeSch). Zudem hat der Entsorgungsbetrieb 2019 das Umweltbildungszentrum in Weisenau in Betrieb genommen, das sich ebenfalls an Schulen richtet und das sich mit den Themen Abfall und Energie beschäftigt. Die Nachfrage an Schulen steigt nun nach konkreten Werbemaßnahmen durch den Entsorgungsbetrieb und die Stadt Mainz kontinuierlich an.

6. Handlungsfeld Kommunikation und Partizipation:

Der im Masterplan 100% Klimaschutz verankerte zivilgesellschaftliche Prozess sieht vor, alle bekannten Klimaschutzakteure und Multiplikatoren (Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbänden und Initiativen) zu beteiligen, um eine hohe Akzeptanz und Identifikation mit dem Masterplan zu erreichen. Dazu ist in der heutigen Zeit die Informationsaufarbeitung sowie –verbreitung über eine digitale Kommunikationsplattform (bspw. Homepage) essentiell. Leider existiert für Mainz, trotz nähergehender Prüfung zweier solcher Plattformen, immer noch keine digitale Kommunikationsplattform.

Wurden zwischenzeitlich weitere Angebote in diesem Bereich geprüft? Wann kann mit einer für Mainz zuständigen digitalen Kommunikationsplattform gerechnet werden?

Die Masterplanstelle Kommunikation war mehrere Monate vakant und wurde erst zum 01.04.2019 wiederbesetzt. Mit der Wiederbesetzung der Stelle wurde das Thema digitale Kommunikationsplattform wieder aufgegriffen. Es erscheint nach wie vor als geeignetes Hilfsmittel zur Unterstützung des im Masterplan verankerten zivilgesellschaftlichen Prozesses.

7. Das Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz ist es bis zum Jahr 2050 nahezu klimaneutral zu werden. In diesem Zeitraum soll im Vergleich zu 1990 der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen um mindestens 95% reduziert und den Endenergieverbrauch halbiert werden.

Sieht die Verwaltung eine Möglichkeit, durch konkrete Maßnahmen unter Berücksichtigung des Pariser Klimaabkommens, diese Ziele vorher zu erreichen?

Eine vorzeitige Zielerreichung kann die Stadtverwaltung unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht verbindlich zusagen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt nicht allein durch die Verwaltung, sondern durch die gesamte Stadtgesellschaft. Die Bewusstseinsbildung und nicht zuletzt Fördermöglichkeiten sind hierbei maßgeblich. Die Verwaltung dient hier als Informationsvermittler und Kompetenzzentrum. Leider läuft die Förderung der Stellen durch die Bundesregierung a, 30.6.2020 aus. Der Deutsche Städtetag hat die Bundesregierung aufgefordert, den Masterplanprozess in den Kommunen weiter zu verstetigen und eine Anschlussförderung vorzunehmen. Sollte die Förderung dieser Stellen in der

Verwaltung wegfallen, wird eine Umsetzung des Masterplans und sein Controlling nicht in dem geplanten Umfang sichergestellt sein können.

Das Ziel „Klimaneutralität Mainz 2050“ ist sehr ambitioniert und nur zu erreichen, wenn alle Potentiale und Möglichkeiten auf lokaler Ebene ausgeschöpft werden. Das Masterplan-Szenario zeigt deutlich, dass alle im Maßnahmenkatalog beschriebenen 72 Mainzer Maßnahmen und 20 Strategien in den nächsten Jahren umgesetzt werden müssen.

Gelingt die schrittweise Umsetzung des Masterplans wie im Masterplan-Szenario beschrieben, kann die Stadt Mainz auf ihrem Territorium ihren Beitrag zur Einhaltung des UN-Klimaziels von 1,5 Grad leisten. Diese Aussage lässt sich aus dem Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung ableiten.

8. In Anbetracht der im Zwischenbericht 2018 vorgestellten Projekte, wie groß schätzt die Verwaltung das Potential ein für

a) die Reduzierung von schädlichem CO₂?

b) die umweltfreundliche Energiegewinnung?

Eine verlässliche quantitative Aussage hierzu kann nur eine aktuelle Treibhausgas-Bilanz treffen.

Der geförderte Projektzeitraum des Masterplans endet am 30. Juni 2020. Ein Abschlussbericht soll nach aktueller Planung im 2. Quartal des Jahres 2020 die Gremien, den Stadtrat, das Netzwerk der Mainzer Klimaschutzakteure und die Mainzer Bürgerinnen und Bürger informieren. Diese Evaluation beinhaltet auch eine aktuelle Treibhausgas-Bilanz. Die Potentiale für umweltfreundliche Energiegewinnung sind weiterhin groß. Auf die bereits erwähnte Solarinitiative wird verwiesen.

Mainz, 28.08.2019

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete